

EXPONAT DER WOCHE (24.07. – 30.07.2017)

Sonderausstellung „Dialog der Konfessionen“

Benno von Meißen – Ein Heiliger zu Gast in Zeitz

Museum Schloss Moritzburg | Raum 2/Flur | Julius Pflug – Ein Leben in Zeiten des Umbruchs

Herrstellung in Altbayern (vermutlich Passau), um 1520 | Künstler unbekannt | Linde, gefasst | H. 117 cm, B. 35 cm, T. 21 cm | Leihgeber: Diözesanmuseum Rottenburg 1.71 | Copyright: Vereinigte Domstifter, Fotos: Jürg Steiner

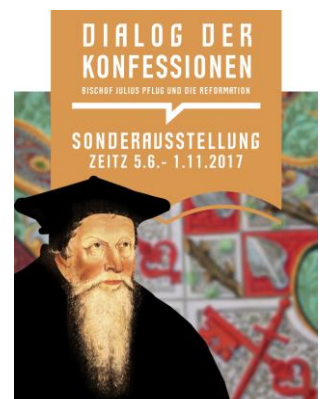
Die in der Ausstellung „Dialog der Konfessionen. Bischof Julius Pflug und die Reformation“ ausgestellte Figur des Bischof Benno von Meißen stammt aus der Zeit um 1520 und wurde noch vor seiner Heiligsprechung den Vermutungen nach im altbayerischen Raum hergestellt. Die Figur zeigt ihn als prachtvoll gewandeten Bischof. Seine Gesichtsbildung weisen ihn als Mann mittleren Alters aus. Der gesenkte Blick Bennos von Meißen ist darauf zurückzuführen, dass die Figur, die aus Lindenholz gefasst ist, ursprünglich Teil eines Altaraschreins war. In der linken Hand hält Benno seinen Bischofsstab, in der rechten ein Buch, auf dem ein Fisch mit einem Schlüssel im Maul zu erkennen ist. Hierin verbirgt sich eine der wundersamsten Legenden des Mittelalters.

Geboren wurde Benno um 1010 in der Nähe des niedersächsischen Hildesheim. Leider gibt es kaum zeitgenössische Überlieferungen seiner jungen Lebensphase. Erstmals gesichert tritt Benno 1062 in Erscheinung, als er immerhin bereits im Alter von 52 Jahren war. Urkundlich wird er hier als Hofpriester von König Heinrich IV. genannt, dem damaligen Herrscher des Heiligen römischen Reiches. Dieser ist es auch, der Benno bereits vier Jahre später (1066) zum zehnten Meißner Bischof ernennt. Die Problematik seiner Amtszeit war, dass die Kirche zu jener Zeit in die Vorherrschaft des Kaisertums und somit in ein Abhängigkeitsverhältnis des Staates geraten war. Die Folgen waren kriegerische Auseinandersetzungen zwischen Kaisertum und Papsttum, zu deren Hauptakteuren König Heinrich IV. (1056 – 1106) und Papst Gregor VII. (1073 – 1085) gehörten. Mit der Ernennung zum Bischof hatte sich Benno von Meißen der Treue des Papstes verpflichtet, als Reichsfürst jedoch war er dem König unterstellt. Dieser Zwiespalt sollte Bischof Benno im Zuge des Investiturstreites endgültig zwischen die Fronten geraten lassen. Benno verweigerte die Beteiligung am königlichen Heeresaufgebot gegen die Aufständischen und wurde daher des Hochverrats verdächtigt. Nachdem Heinrich IV. 1084 Papst Gregor VII. aus Rom vertrieben hatte, ließ er sich zum Kaiser krönen und verbannte all jene Bischöfe, die sich nicht offenkundig zu ihm und seinem kriegerischen Vorgehen bekannt hatten. Hierzu gehörte auch Bischof Benno, der vorübergehend sein Bistum Meißen verlor. Hier beginnt nun die bemerkenswerte Wundererzählung.

Vor seinem Antritt der Verbannung aus Meißen habe Benno den Schlüssel des Doms zu Meißen in die Elbe geworfen, damit der von König Heinrich IV. eingesetzte Gegenbischof Felix nicht in den Dom gelangen konnte. Während seines Exils erklärte Benno sich bereit, den vom König aufgestellten



Stadt Zeitz



WWW.REFORMATION-ZEITZ2017.DE

PRESSEKONTAKT

Kerstin Wille M.A.

Leiterin Marketing
und Öffentlichkeitsarbeit
Vereinigte Domstifter

Tel.: (03445) 23 01-103
Mobil: (0179) 535 68 37

k.wille@vereinigtedomstifter.de
presse@vereinigtedomstifter.de

www.vereinigtedomstifter.de
www.reformation-zeitz2017.de

Gegenpapst Clemens III. und damit auch Heinrich IV. zu unterstützen, wodurch er wieder in sein Amt als Bischof von Meißen eingesetzt wurde.

Auf seinem Rückweg nach Meißen kehrte er in einfachen Kleidern eines Wanderers in ein Wirtshaus ein. Dort servierte man ihm einen frischgefangenen Fisch. Als Benno diesen zu Essen begann, entdeckte er im Inneren des Fisches den Kirchenschlüssel des Doms zu Meißen, den er selbst auf den Grund der Elbe geworfen hatte. Daraufhin erkannten die Meißner ihn als rechtmäßigen Bischof an und geleiteten ihn zum Dom.

Benno von Meißen übte somit ab 1088 wieder unangefochten sein Amt als Bischof aus und zeichnete sich von nun an vor allem dadurch aus, dass er zwischen den nach wie vor streitenden Parteien vermittelte. Noch knapp 20 weitere Jahre übte er sein Amt aus und starb im sehr hohem Alter am 16. Juni 1106 in Meißen, wo er in „seinem“ Dom beigesetzt wurde.

Doch in welchem Bezug steht die Skulptur des Benno zu Julius Pflug und der Reformation? Sowohl die Wunder, die dem sächsischen Bischof zugeschrieben wurden, als auch seine fromme Lebensführung und sein vermittelndes Wesen waren ausschlaggebend dafür, dass Benno im Jahr 1523 von Papst Hadrian heilig gesprochen wurde. Julius Pflug der zu diesem Zeitpunkt Mitglied des Meißner Domkapitels war, wurde 1524 Zeuge der feierlichen Erhebung der Gebeine Bennos und dem Bau des prächtig ausgestatteten Grabmals.

Von Wittenberg aus jedoch ereiferte sich ein wütender Martin Luther gegen diese Verehrung eines Bischofs und dem Aufleben dieses Heiligenkultes. Mit der gewaltsamen Einführung der Reformation in Sachsen im Jahr 1539 kam es zur mutwilligen Zerstörung und Schändung des Bennograves. Als Meißner Domdekan versuchte sich Julius Pflug noch gegen die Delegation der protestantischen Landesherren zu stellen, jedoch ohne Erfolg. Julius Pflug floh daraufhin an den Mainzer Hof von Kardinal Albrecht (wir berichteten). Die Grabschänder entnahmen die Reliquien und vermeintlichen Gebeine und versanken diese in der Elbe. Durch eine List jedoch wurden die echten Gebeine des Heiligen Bischofs bereits im Vorfeld dem Grab entnommen und bei Nacht und Nebel auf die bischöfliche Burg Stolpen gebracht. Nach einem Umweg über Wurzen gelangten diese mit Echtheitszertifikat 1580 nach München, wo diese in der Frauenkirche ihre letzte Ruhestätte fanden.

Mehr zu der spannenden Geschichte des Heiligen Bischof Benno von Meißen erfahren Sie bei der Kooperationsausstellung „Ein Schatz nicht von Gold. Benno von Meißen - Sachsens erster Heiliger.“, die noch bis zum 05.11.2017 auf der Albrechtsburg in Meißen stattfindet.